

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
2. NOVEMBER 1925

REICHSPATENTAMT
PATENT SCHRIFT

Nr 420786

KLASSE 56a GRUPPE 9
(H 97820 II 56a)

Heinrich Heumann in Rosenthal b. Peine.

Federndes Jocheisen.

Heinrich Heumann in Rosenthal b. Peine.

Federndes Jocheisen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. Juli 1924 ab.

Die Kühe und Ochsen ziehen die Wagen und landwirtschaftlichen Maschinen mit Hilfe eines Jocheisens, das auf ihrer Stirn aufliegt. Wenn es sich um die Förderung großer Lasten bzw. um die Überwindung erheblicher Widerstände handelt, dann sind die Kräfte, mit denen das Jocheisen gegen die Stirn des Tieres arbeitet, ganz beträchtlich, und sie bewirken Verletzungen und zuweilen ernsthaftere Verwundungen der Stirn des Tieres.

Gemäß der Erfindung wird die Stirnplatte beweglich im Zugbügel angeordnet, und es werden zwischen Zugbügel und Stirnplatte Federn eingeschaltet.

Hierdurch werden die unvermeidlichen Stöße der Stirnplatte gegenüber der Stirn gemildert, und es wird ein gleichmäßigeres An- und Aufliegen der Stirnplatte gesichert.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, und zwar zeigt Abb. 1 eine Seitenansicht und Abb. 2 einen Querschnitt des Jocheisens.

In den Abbildungen ist *a* der Zugbügel und *b* die Stirnplatte. Die Stirnplatte *b* ist mit Laschen *c* am Zugbügel *a* geführt. Auf der Platte *b* sind Bolzen *d* aufgesetzt, die durch den Zugbügel *a* hindurchgreifen. Um die Bolzen *d* greifen zylindrische Stützen *e* herum, die auf der Platte *b* autogen aufgeschweißt sein können. Um diese zylindrischen Stützen *e* legt sich eine Feder *f* herum, die einerseits auf dem Bügel *a* und andererseits auf der Platte *b* aufliegt. Der Weg, durch den die Feder *f* Platte und Bügel auseinanderdrückt, wird durch die Mutter *g* begrenzt. *h* ist ein Polster, das mittels Riemen an der Platte *b* festgeschnallt wird.

Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß je nach der Anzahl der Federn *f* und ihrer Stärke die Einrichtung so getroffen werden kann, daß bei der stärksten Zugkraft, die dem Tiere zugemutet wird, die Federn völlig zusammengepreßt werden, während sie im übrigen auf jede auftretende Zugkraft ohne Nachteile für das Zugtier auf eine gewisse Spannung einwirken werden.

Die Anordnung der Stellschrauben *d*, *g* im Zugbügel ermöglicht eine bequeme Nachstellung der Vorrichtung, falls die Federn in ihrer Spannung nachlassen sollten, und sie gestatten auch eine rasche Zerlegung der Vorrichtung, falls irgendwelche schadhaft gewordenen Teile ausgewechselt werden sollen. Man kann zwischen Bügel *a* und Platte *b* auch Zugfedern, Blattfedern oder Pufferfedern einschalten.

Die Wölbung des Kissens sowie der Stirnplatte und des entsprechenden Teiles des Bügels ist der Stirn des Zugtieres angepaßt. Die Stichhöhe der Wölbung der Stirnplatte beläuft sich auf etwa 2 bis 2,5 cm, während sie sich bei den bekannten Jocheisen auf 7 bis 8 cm beläuft. Auf diese Weise wird die Gefahr einer Verletzung der Stirn des Zugtieres gegenüber den bekannten Jocheisen weiter vermindert.

PATENT-ANSPRUCH:

Federndes Jocheisen, dadurch gekennzeichnet, daß der Zugbügel aus dem Ganzen besteht, daß die Stirnplatte diesem Zugbügel gegenüber gleitbar angeordnet ist und daß zwischen Platte und Bügel Federn eingeschaltet sind.

